

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Armpotic, Piazza Carl I, ebenerdig.

Telephon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Armpotic Pola.

Polaer Tagesblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Armpotic, Piazza Carl I, entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbureaus abgenommen. Inserate werden mit 10 h für die 6mal gespalteute Petizelle, Reklamennotizen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich:

Gustav Trippold, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Dienstag, 10. März 1908.

— Nr. 861. —

Drahtnachrichten.

Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Telegramme des t. t. Telegraphen- und Fernschreibbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich unterlagt.

Oesterreichischer Städtetag.

Wien, 9. März. (R.-B.) Vormittag trat der ständige Ausschuss des österreichischen Städtetages zusammen. Unter anderen sind im Ausschusse vertreten: der Bürgermeistermeister von Triest, Dr. v. Sandrinelli.

Staatsbeamtentag.

Wien, 9. März. (R.-B.) Gestern fand der sehr zahlreich besuchte Staatsbeamtentag statt, welcher die Gründung von Baugenossenschaften zur Errichtung von billigen Beamtenwohnhäusern beschloß. Anwesend waren offizielle Delegierte des Finanzministeriums, des Arbeits- und des Eisenbahnministeriums und zahlreiche Abgeordnete, ferner Repräsentanten von Korporationen. Der Staatsbeamtentag faßte eine Resolution, worin die Gründung von Staatsbeamtenbaugenossenschaften beschlossen und die Regierung für die Einsetzung eines Kredites von vier Millionen Kronen in das Budget angesprochen wird.

Die Adriabahn.

Konstantinopel, 9. März. (R.-B.) Der serbische Gesandte Nenadovic erwartet täglich Instruktionen, um bei der Pforte Schritte wegen der Adriabahn zu machen. Der italienische Vizekonsul Marquis Imperiali hat Befehl erhalten, die serbischen Schritte zu unterstützen. Der griechische Gesandte Crisparis erwartet gleichfalls Instruktionen, um bei der Pforte Schritte wegen des türkisch-griechischen Bahnschlusses zu machen.

Das allgemeine Wahlrecht in Ungarn.

Budapest, 9. März. (R.-B.) Die sozialdemokratische Partei hielt gestern Nachmittag eine Volksversammlung zu Gunsten des allgemeinen und geheimen Wahlrechtes ab. Es wurde eine Resolution angenommen, welche die Politik der Koalition verurteilt. Nach der Versammlung zog eine größere Anzahl der Teilnehmer vor den Klub der Unabhängigkeitspartei, um dort zu demonstrieren. Die Demonstranten wurden jedoch ohne Zwischenfall zerstreut.

Neue Mitglieder des Magnatenhauses.

Budapest, 9. März. (R.-B.) Das Amtsblatt publiziert die Ernennung des Geheimrates Dr. Alexander Rakoczy, des Abtes Edmund Bajda und des Ministerialrates und Professors an der Technik, Eugen Gaal, zu lebenslänglichen Mitgliedern des Magnatenhauses.

Sozialdemokratischer Erfolg in Wien.

Wien, 9. März. (R.-B.) Bei der gestrigen Neuwahl der Gehilfenvertretung des Gremiums der Handlungsgehilfen der Wiener Kaufmannschaft wurde die sozialdemokratische Kandidatenliste mit Karl Pick als Obmann gewählt. Die vereinigten Christlichsozialen und deutschnationalen Kandidaten mit Scharrer an der Spitze blieben in der Minderheit. Im Laufe des Tages kam es zwischen den Anhängern der beiden Kandidaten wiederholt zu Schlägereien, doch ereignete sich kein ernstlicher Zwischenfall.

Furchtbare Explosion.

Lemberg, 9. März. (R.-B.) Wie aus Boryslaw berichtet wird, fand in Lufstanowice in einem Schachte der der Firma Laszky gehörigen Naphtagruben eine Explosion statt. Der Schacht wurde gänzlich eingedöckert und der Bohrturm zertrümmert. Zwei Arbeiter erlitten schwere, einer leichtere Brandwunden.

China und Japan.

Lissabon, 9. März. (R.-B.) Nach einer hierher gelangten Information der chinesischen Zollbehörde sei die Beschlagnahme des Dampfers „Tatjumaru“ auf hoher See erfolgt, es liege also keine Verletzung vor, die in den portugiesischen Gewässern begangen worden wäre.

Peking, 9. März. (R.-B.) Zwischen China und Japan ist noch immer keine vollständige Verständigung über den „Tatjumaru“-Zwischenfall zustande gekommen. Das chinesische auswärtige Amt hält daran fest, daß

der Fall nicht ohne eingehende Untersuchung der Tatsachen werde beigelegt werden können. Ein Mitglied des auswärtigen Amtes beriet gestern lange mit Takahira über die wegen der Ladung zu treffenden Maßnahmen. China schlägt die Zurückführung der Waffen und Kriegsvorräte nach Japan vor, ferner die Aufhebung der Verschickungsverbote für dieselben, sowie Bürgschaftsleistung von Seiten Japans für die Unterdrückung des japanischen Handels mit Kriegsvorräten nach dem Festlande. Japan gab seine Geneigtheit zu erkennen, die Sache in Erwägung zu ziehen.

Wien, 9. März. (R.-B.) Der Komponist Josef Strisko ist plötzlich gestorben.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 10. März.

Die deutsche Gefahr. Wer hätte nicht schon etwas von einer russischen, amerikanischen oder gelben Gefahr gehört? Daß aber auch eine „Deutsche Gefahr“ für die Welt und insbesondere für Italien besteht, das will uns ein Trentiner namens Luciano Magrini in seinem im vorigen Jahre bei der Mailänder Verlagsgesellschaft erschienenen Buche unter dem Titel „Die deutsche Gefahr“ („Il pericolo tedesco“) vor Augen führen und beweisen. Das Buch zerfällt in zwei inhaltlich scharf getrennte Teile, wovon der erste das Thema in sechs Aufsätzen behandelt, die lauten: „Der deutsche Imperialismus“, „Das Alldeutschtum“, „Die Kolonialpolitik des Deutschen Reiches“, Wilhelm II. und Abdul Hamid“, „Die deutsche Kriegs- und Handelsmarine“, „Deutschland in Triest“. Magrini's Äußerungen über „Alldeutschtum“ und über „Deutschland in Triest“ sind für uns Deutschösterreicher insbesondere von Interesse. Er gedenkt da des deutschen Dranges nach dem Süden und dem Osten und des alldeutschen Lösungswortes „Vom Welt bis zur Adria“ und bemerkt, daß das Deutsche Reich, unermüdet, sich politisch zu erweitern, sich geographisch in den geographischen Schul- und Lehrbüchern ausdehnt, um den jungen Gehirnen der deutschen Kinder die Ueberzeugung aufzudrücken, daß das heutige Deutsche Reich nur provisorische Grenzen hat, und um in den Gehirnzellen jedes Jünglings einen gewissen imperialistischen Chauvinismus aufzustapeln. Unter den Staaten, die das Deutsche Reich zur Ausgestaltung Alldeutschlands aufsaugen müßte, ist vor allem Oesterreich-Ungarn, wofelbst starkes deutsches Leben blüht, inbegriffen: das Hochziel jedoch bei dieser Eroberung sei der Besitz von Triest, das adriatische Hamburg (l' Amburgo dell' Adriatico), denn dadurch wird Deutschland Herr (des Handels im) Mittelländischen Meere und des kürzesten Weges von Europa bis zum äußersten Osten, wodurch aber Italien arg geschädigt würde. Der Boden hierfür sei übrigens gut vorbereitet. Seit langer Zeit bemerke man nämlich eine anhaltende Germanisierung der zu Oesterreich gehörigen italienischen Provinzen; von Grado bis Abbazia haben die Deutschen ein dichtes Interessennetz gezogen; als Gegenmittel empfiehlt Magrini ein von den Italienern mit den Kroaten einzugehendes Bündnis. Der zweite Teil besagten Buches umfaßt lediglich Antworten bedeutender nichtdeutscher Politiker und Literaten des In- und Auslandes auf die von Magrini gestellten Anfragen, betreffend die Gefahr des Alldeutschums und der „abenteuerlichen Politik“ Kaiser Wilhelm II. für Europa und für Italien insbesondere.

Von der Eskadre. Aus Barcelona wird vom 9. d. M. telegraphiert: Die österr.-ung. Eskadre ist heute hier eingetroffen und feierlich begrüßt worden. König Alfons hat der Eskadre einen Besuch abgestattet und einem Bankette beigewohnt, das an Bord des Admiralschiffes stattfand. — Aus Biarritz wird gemeldet, daß König Eduard der österr.-ung. Eskadre einen Besuch abstatten will.

Studienreise beifus Regelung der Kolonatsverhältnisse. Im Küstenlande, in Dalmatien und im italienischen Teile Tirols bestehen noch vielfach altertümliche Pachtverhältnisse zwischen den dortigen Grundbesitzern und den landwirtschaftlichen Arbeitern

unter den Bezeichnungen Kolonat und Kontabinat, welche auf Rechtsgrundsätzen basieren, deren Erfassung vielfache Schwierigkeiten bereitet. Zum Studium dieser Kolonats- und Kontabinatsverhältnisse, deren Regelung ins Auge gefaßt ist, wird sich im Auftrage des Ackerbauministers Hofrat Professor Dr. Ritter v. Schullern zu Schrottenhofen im Laufe des Monats April in die bezeichneten Kronländer begeben.

Todesfall. Gestern ist in Wien der Oberste Maschinenbauingenieur d. R., Herr Jakob Fassel, nach längerer Krankheit gestorben. Der Verstorbene war seinerzeit u. a. auch als Maschinenbaudirektor und Vorstand der zweiten Abteilung des Marinetechnischen Komites tätig. Er wurde im Jahre 1900 in den Ruhestand versetzt. Oberster Maschinenbauingenieur Jakob Fassel war Ritter des Ordens der Eisernen Krone, der Verdienstmedaille am roten Bande, der Kriegsmedaille, z.

Eine neue Maturitätsprüfungs-Vorschrift für Gymnasien und Realschulen. Die Vorschriften bezüglich der Reform der Maturitätsprüfungen sind, wie uns mitgeteilt wird, als Separatdruck im t. t. Schulbuchverlage in Wien um den Preis von 20 Hellern erschienen.

Deutsches Heim. Donnerstag werden die beliebten Konzerte im Deutschen Heim wieder aufgenommen werden. An diesem Tage veranstaltet der Verein ein Strauß- und Lanner-Konzert. Das Nähere wird noch mitgeteilt werden. — Sonntag findet in den Räumlichkeiten der Gastwirtschaft ebenfalls ein Konzert statt.

Zur Beachtung. Das Telephonabonnentenverzeichnis, welches aus dem alphabetischen und arithmetischen Teile besteht, erscheint am 1. April und 1. Oktober eines jeden Jahres in ganzer Auflage. Nachträge werden nach Bedarf herausgegeben. Jeder Abonnent hat Anspruch nur auf eine unentgeltliche Aufnahme im alphabetischen Teile; wünscht er mehrmals in diesem Teile aufgenommen zu werden, so hat er hierfür die Gebühr von 4 K jährlich in Semestralraten gleichzeitig mit der Abonnementgebühr zu entrichten. Nachdem am 1. Jänner 1908 die Allgemeine Reklameunternehmung Heinrich Freisinger von der Drucklegung und Fertigstellung des Telephonabonnentenverzeichnisses entbunden wurde und die Telegraphenverwaltung die Herausgabe des Verzeichnisses ganz auf sich genommen hat, so sind ab 1. Jänner 1908 die Gebühren für die mehrmalige Insertion der Abonnenten im Telephonverzeichnis nicht mehr an die obgedachte Unternehmung sondern zugunsten der Staats Telegraphenverwaltung, bei der t. t. Postdirektionskassa in Triest einzuzahlen.

Kreditorenverein für den Orient. Bei dem steigenden Abfalle unseres Exportes in den Balkanländern, zeigen sich auch in auffälliger Weise die großen Mängel in der Auskunftserteilung und der Rechtshilfe. Die vielen Erfahrungen, welche der Oesterreichische Orientverein speziell auf diesem Gebiete zu machen in der Lage war und insbesondere die genaue Kenntnis der nicht immer einwandfreien Rechtshilfe in diesen Ländern, hat denselben veranlaßt, die Statuten eines Kreditorenvereines für den Orient bei der zuständigen Behörde zur Genehmigung zu überreichen. Die auf eine sorgfältige Erwägung gegründete neue Organisation dieses Institutes, dürfte dem österreichischen Exporte die Basis für eine Anzahl der immer wiederkehrenden Beschwerden entziehen. Beitrittserklärungen zu dem Kreditorenverein für den Orient, werden in Wien, I., Stubenbastei 2 entgegen genommen.

Zum Falle Lorenzetto. Die in die Affäre des Dr. Lorenzetto verwickelten Personen wurden ohne Ausnahme auf freien Fuß gesetzt. Der „Giornaleto“ kann diese Tatsache, die doch das Stattfinden späterer Prozesse keineswegs aufhebt, nicht ohne stilles Frohlocken vorübergehen lassen, das in der Hoffnung ausklingt, daß sich „Rißgriffe“ des Untersuchungsrichters herausstellen. Wir glauben, daß der Landesgerichtsrat Miloš wohl gewußt haben wird, was er tat, als er die Verhaftungen verhängte. Zum Jubel ist umso weniger Anlaß geboten, als es jetzt vollkommen sichergestellt erscheint, daß Dr. Lorenzetto nicht in allen Fällen der spiritus rector sondern auch der Handlanger betrügerischer Geschäfte war. Im Uebrigen: Vederemo! —

Personales. Aus Abbazia wird uns vom 9. d. telegraphiert: Fürst Otto Windisch-Grätz ist mit seiner Gemahlin der Erzherzogin Elisabeth und dem Prinzen zu dreimonatlichem Aufenthalte in Bolosca eingetroffen und in der Villa Irene abgestiegen.

Aufgefahrener Dampfer. Aus Rovigno wird vom 9. d. telegraphiert: Der Dampfer „Itea“ ist bei Pegolotta aufgefahren.

Urlaube. Nachstehende Urlaube wurden bewilligt: 21 Tage Mar.-Kom.-Adj. Ludwig Unger von Löwenberg (Triest). 14 Tage Mar.-Kom.-Adj. Karl Rittchen (Wien und Oesterreich-Ungarn).

Vorbereitendes Komitee für die Erzherzog Karl-Ausstellung 1909. Aus Wien wird uns vom 9. d. telegraphiert: Wie wir erfahren, findet in der Zeit von April bis Juni 1909 in Wien zur Erinnerung an die 100-jährige Wiederkehr des Siegestages von Aspern 1809 eine große militärisch-historische Ausstellung unter dem Titel „Erzherzog Karl und seine Zeit“ statt. Das Protektorat hat Erzherzog Friedrich, ein Enkel des Erzherzogs Karl, übernommen. Geplant ist, ein möglichst vollständiges Bild der Entwicklung unserer Armee von 1770 bis 1847 zu geben. Es werden aber nicht nur die Armee in ihrer Gesamtheit durch Schaustellungen von Uniformen, Waffen, Bildern und ähnlichem Berücksichtigung finden, sondern besonders auch jene Persönlichkeiten, die an den Kämpfen jener Zeit in irgend einer Weise teilgenommen haben. Allen voran natürlich Erzherzog Karl selbst und das gesamte Kaiserhaus. Dann die Heerführer jener Zeit, aber auch Offiziere und Soldaten aller Chargengrade werden ihren Platz in den gesammelten Erinnerungen finden. Besonderes Augenmerk soll militärischen Darstellungen auf Gegenständen des täglichen Gebrauchs, wie Schalen, Tellern, Dosen, Fächern und verschiedenem anderen zugewendet werden. Das vorbereitende Komitee verfenet Aufrufe, in denen alle Bevölkerungsschichten eingeladen werden, sich durch Ausstellung von Objekten und Familienerinnerungen aus ihrem Besitze an dem Unternehmen zu beteiligen. Auch die kleinste Erinnerung wird, sofern sie in den Rahmen der Ausstellung paßt, aufgenommen werden. Ueber Ersuchen des Komitees richten wir an unsere Leser die Bitte, dieses patriotische Unternehmen, durch eifrige Beteiligung zu unterstützen. Alle Anfragen sind zu richten an die Adresse des k. u. l. Heeresmuseums in Wien X/2, woselbst auch alle Auskünfte erteilt werden.

Rechnungslegung der Gemeinde. Der nächsten Sitzung der löblichen Giunta bleibt abermals, wie schon öfter, die Aufgabe vorbehalten, über die Finanzwirtschaft der Stadtgemeinde ein eiliges Kreuz zu schlagen. Die einzelnen Posten werden vom Referenten hastig vorgelesen, die Herren Mitglieder der Giunta beeilen sich, das Absolutorium zu erteilen, und die Finanzwirtschaft des Jahres 1907—08 ist abgetan. Man nennt diesen wenig komplizierten Vorgang „Rechnungslegung der Gemeinde Pola“. Es steht im Gemeindestatut zwar ausdrücklich geschrieben, daß die Dokumente über die kommunale Finanzwirtschaft durch vierzehn Tage zur öffentlichen Einsichtnahme vorliegen sollen. Die Giunta von Pola hat sich aber um dieses Kommunalgesetz bis jetzt nicht bekümmert und jene, die berufen sind, faumseligen Ignoranten tüchtig auf die p. t. Finger zu klopfen, haben augenscheinlich etwas anderes zu tun, als sich darum zu kümmern, daß die sensible Manipulation mit Steuergeldern in der richtigen Weise vor sich geht. Es ist ja bekannt, daß in Pola vieles unternommen werden darf, was gegen den klaren Wortlaut des Gesetzes verstößt. Aber wenn schon ein System der Unverschämtheit, Ignoranz und beispiellosen Lässigkeit inaugurirt werden muß — gewisse Grenzen, die das Gebiet des Ungeheuerlichen von den gewöhnlichen Gebieten der Korruption trennen, sollten doch nicht überschritten werden. Sehen denn gewisse Kreise nicht ein, wie demoralisierend es auf die breiten Massen des Volkes wirken muß, wenn bestehende Gesetze und Vorschriften mit Füßen getreten werden dürfen? Muß angesichts solcher Verhältnisse das Gemüt eines verurteilten Kreuzerdiebes nicht mit Verachtung erfüllt sein, wenn er konstatiert, daß die Gesetze gehandhabt werden, während sie nicht dazu ausreichen, eine Gemeindevertretung zu ihrer gesetzlichen Pflicht zu verhalten?

Verhaftung einer Kindesmörderin. Gestern erfolgte hier die Verhaftung einer Kindesmörderin, die, als sie sich allmählich von den Gewalten der rächenden Nemesis umschlungen fühlte, durch ein freiwilliges Geständnis den Qualen des mahnenden Gewissens ein Ende machte. Es handelt sich um die 22 Jahre alte Kaffeehauskassierin Maria Crisanec, die zuletzt im „Marodni Dom“ zur vollen Zufriedenheit beschäftigt war. Die Vorgeschichte des traurigen Falles, dessen Schlußkapitel hinter düsteren Kerkermauern enden wird, ist folgende: Maria Crisanec weilt bis zum Oktober vorigen Jahres in einer Stadt Böhmens, wo sie als Kaffeehauskassierin angestellt war. Dort unterhielt die Crisanec ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Die Kaffeehauskassierin schenkte einem Mädchen das

Leben, das später getauft wurde und den Namen Gisela erhielt. Ungunst der Verhältnisse, Lebensnot und vielleicht auch der Haß gegen das unschuldige Geschöpf, das der Mutter in vielfacher Beziehung hinderlich im Wege stand, bewogen die Crisanec zu einer furchtbaren Tat: Sie beschloß, das Kind, das schon mehrere Wochen alt und kräftig entwickelt war, zu töten, um dann in einer anderen, weitentfernten Stadt ihr Heil zu suchen. Gedacht, getan. Die Crisanec löste in ihrem Aufenthaltsorte alle Beziehungen und brachte ihr Kind kurz vor der Abreise um. Sie tötete den Säugling durch Einflößung einer starken Dosis von Phosphorsäure. Nachdem der Mord vollbracht war, packte die Crisanec den kleinen Leichnam sorgfältig ein und fuhr nach Triest, wo sie mit ihrem unheimlichen Gepäck im Hotel „Europa“ abstieg. Am zweiten Tage nach ihrer Ankunft in Triest begab sich die unnatürliche Mutter mit dem Bündel, in dem sich der Leichnam des Kindes und ein gewichtiger Stein befand, ans Meer, mietete einen Kahn und warf, an einer einsamen Stelle angelangt, den Kadaver in die Tiefe. Kurz nach diesem Vorfalle entfernte sich die C. aus Triest und begab sich nach Pola, wo sie als Kassierin im „Marodni dom“ Anstellung fand. Durch die Anmeldung beim hiesigen anagraphischen Amte, das sich mit den Behörden jenes Ortes ins Einvernehmen setzte, wo die C. ihrem Kinde das Leben schenkte, wurde ermittelt, daß ein Kind vorhanden sein müsse. Maria C. wurde vom hiesigen anagraphischen Amte wiederholt vorgeladen, um über den Aufenthalt ihres Kindes Auskunft zu geben. Bei solchen Gelegenheiten brachte die Kindesmörderin allerlei Ausflüchte vor. Kurz vor Sonntag wurde die C. nochmals vorgeladen, ohne ein Geständnis abzulegen. Gestern aber bemächtigte sich der Kassierin eine so starke Gewissenspein, daß sie beschloß, ihrem bedrängten Herzen durch ein reumütiges Geständnis Luft zu machen. Sie begab sich ins anagraphische Amt, wo sie dem Beamten Horak alles eingestand. Der Beamte verständigte das Polizeiamt, das die sofortige Verhaftung veranlaßte, Maria Crisanec wurde ins Gefängnis nächst des Castells gebracht. Heute findet die Einvernahme beim hiesigen Bezirksgerichte statt. Die Strafverhandlung wird das Schwurgericht in Rovigno durchführen.

Einbruchsdiebstahl. Sonntag wurde in der Via Sergia ein Einbruchsdiebstahl verübt, der spezielle Aufmerksamkeit verdient wegen der höchst sonderbaren Begleitumstände, unter denen er begangen wurde. Geschädigt erscheint das Juweliergeschäft Fonda in der Via Sergia, das in der nächsten Nähe der städtischen Sicherheitswachzentrale auf dem Forum liegt. Sonntag abends um halb 10 Uhr erschien der Sohn des Juweliers Fonda beim diensthabenden Inspektor der Gemeindepolizei und erstattete dort die Anzeige, daß äußere Merkmale darauf schließen ließen, es sei im Geschäft seines Vaters ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Einige Wacheleute begaben sich sofort in das Geschäft, wo konstatiert wurde, daß eine Türe, die sich in dem zum Civo S. Francesco führenden Seitengäßchen befindet, geöffnet wurde. Im Geschäft wurde die größte Unordnung konstatiert. Besonders der Auslagelasten war stark hergenommen worden. Die dort ausgestellten, zum Teile sehr kostbaren Gegenstände waren zum großen Teile verschwunden, der Rest lag zerstreut umher. Der Besitzer des Geschäftes gab, nachdem er erschienen war, an, daß der Wert der entwendeten Gegenstände 15.000 bis 20.000 Kronen ausmache. Herr Fonda ist zwar versichert, dürfte aber nicht einen Heller Vergütung erhalten, weil er konform den Bestimmungen des Versicherungsvertrages verpflichtet ist, alle Gegenstände von besonderem Werte in der Kasse oder in einer den Diebstahl besonders erschwerenden Art aufzubewahren. Dies zu tun, hat der Juwelier Fonda unterlassen. Noch abends erschien auf dem Tatorte eine Gerichtskommission, um den Lokalausweis vorzunehmen. Obzwar seitens der hiesigen Gemeindepolizei die größten Anstrengungen gemacht wurden, um in die, wie man sofort sehen wird, sehr dunkle Geschichte Licht zu bringen, ist es bis jetzt nicht gelungen, der Täter habhaft zu werden. Auf welche Art der Einbruchsdiebstahl verübt werden konnte, ist bis heute unerklärlich. Sonntag früh soll der Diebstahl noch nicht verübt worden sein. Wie er hätte im Laufe des Sonntags vollführt werden können, an einem Tage, an dem die Via Sergia außerordentlich belebt ist, das ist eine Frage, deren Lösung das Publikum ebenso sehr wie die Polizei interessiert.

Aus dem Waggon gestürzt. Die Fansarenkapelle, die sich vor längerer Zeit in Pola ohne zwingenden Grund etabliert hat, hat entschieden Bed. Es ist noch nicht solange her, daß Instrumente und Künstler in einem, Pola naheliegenden Orte sehr unsanft behandelt wurden. Vorgestern ist der wackeren Schar, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die vielfachen Unannehmlichkeiten der bella citta auch auf das Gebiet der Löne zu verpflanzen, neue Unbill widerfahren. Von einem Ausfluge mit dem Abendzuge zurückkehrend, stürzte einer der Fansarenbläser, der des Guten zuviel genossen hatte, und deshalb eine Lustkur auf der Plattform des Waggons vornahm, aus dem in voller Fahrt

befindlichen Zuge. Der Unfall wurde erst in Pola bemerkt. Kaum hatte aber der Verkehrsbeamte die nötigen Dispositionen getroffen, als auch schon der Held der Katastrophe heil und munter eintraf. Er hatte außer geringen Kontusionen keinen Schaden erlitten.

Kinematograph „Ezelsfor“. Das Programm im Kinematograph „Ezelsfor“ nächst der Port' d'Aurea vom 9. und 12. März ist folgendes: 1. Nichochet „Antoinette“ (interessant, nach der Natur). 2. Der große Handelspreis in San Gero zu Mailand (nach der Natur). 3. „Lorenzetto'sche Industrie“ oder „Der Fälscher“ (rührendes Drama, sensationell). 4. „Der Stelzfuß“ (komisch).

Gefährliche Erpressung. Der 23 Jahre alte Zimmermaler Johann Flich versuchte gestern auf höchst originelle Weise dem „stieren“ Zustande, in den ihn eine ziemlich bewegt verbrachte Samstagnacht versetzt hatte, ein Ende zu machen. Zunächst bedrohte er einen Berufskollegen mit einer gediegene Tracht Prügel für den Fall, als dieser nicht bereitwillig eine gewisse Summe Geldes hergeben wollte. Einen zweiten ähnlichen Versuch unternahm Flich bei einem hiesigen Geschäftsmanne. Von diesem verständigt, erschienen städtische Sicherheitswacheleute und verhafteten Flich, der vor dem Gerichte wegen gefährlicher Drohung und Erpressung sich zu verantworten haben wird.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrometeor. Inst. der k. u. l. Kriegsmarine vom 9. März 1:08

Allgemeine Uebersicht: Das Barometerminimum im NW hat sich erheblich vertieft, sonst ist die Druckverteilung unverändert geblieben.

In der Monarchie im NW trüb, stellenweise neblig, sonst größtenteils heiter bei schwacher Luftbewegung. An der Adria teilweise wolkig, im N. kalmen, im S. schwache SE-liche Winde. Die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zunehmend wolkig, Einsetzen sciroccaler Winde, wärmer. Barometerstand 7 Uhr morgens 766.2 2 Uhr nachm. 764.3. Temperatur 7 + 4.7°C, 2 + 10.6°C. Regenbeitrag für Pola: 85.7 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 9.5 in 4 m Tiefe um 3 Uhr 45 Min. nachmittags

Eingefendet.

Wie schützt sich der Europäer gegen die Gefahren der Malaria (Wechselfieber)? Das Schreckgespenst für jeden, welcher die tropischen Landerteile Afrikas für längere Zeit betreten soll, ist die Malaria (Wechselfieber). Wenn auch außer Zweifel steht, daß es den Gelehrten gelungen ist, die Ätiologie des gefährlichen tropischen Sumpffiebers näher zu ergründen, wenn angegeben werden werden muß, daß speziell in den beiden letzten Jahrzehnten auf diesem Gebiete unendlich viel geschehen ist, so ist doch leider das Fazit dieser Erkenntnis darin zu suchen, daß die Akklimatisierung des Europäers in jenen Fiebertropen nicht durchführbar ist. Damit ist nicht gesagt, daß nicht einzelne besonders widerstandsfähige Individuen allen bösen Miasmen zum Trotz, Jahre, ja jahrzehntelang in den ungeänderten Gegenden der Tropen aushalten und sogar arbeiten. Aber der Allgemeinheit ist mit dieser Tatsache ebenso wenig gedient wie mit der Erkenntnis, daß eine gewisse Stechmückenart (Anopheles) die Trägerin des Malariaerregers ist, und daß mit Ausrüstung dieser Insekten auch die Malaria in diesen Gegenden verschwinden werde. Jeder, der z. B. die Rheingegend kennt, weiß, daß diese Plage des herrlichen Rheinlandes selbst in einem so hoch kultivierten Landschaft mit mehrmonatlichem Winter kaum etwas einzudämmen ist. Mit welchen Schwierigkeiten mag solch ein Unternehmen in den tropischen Sumpfen verbunden sein! Borere wird sich also jeder, den Beruf oder Pflicht nach Fiebergegenden führt, gefallen lassen müssen, von den Mosquitos geflohen und so mit Malariaerregern infiziert zu werden und — mit den wenigen Ausnahmen, von denen eben die Rede war, auch mehr oder weniger heftig an Malaria zu erkranken. — Die Hauptsache bleibt also, da mit der Erkrankung an Malaria in tropischen Sumpfgewässern fast mit Sicherheit gerechnet werden muß: Wie muß sich der Europäer verhalten, um, wenn er von tödlichem Malariaerregern befallen wird, Sieger über die Krankheit zu werden? Leider wurde und wird viel gegen die elementarsten Gesetze der Hygiene gesündigt und auf diese bedauerliche Tatsache allein ist so mancher Todesfall zu setzen. Die besten und tüchtigsten „Afrikaner“ erlagen ihrer eigenen Borstellung, betreffend Ernährung und Behandlung des an Malaria erkrankten Körpers. Noch gar nicht weit liegt die Zeit hinter uns, da ernste und geschickte Männer, ja Aerzte den Alkohol auch in konzentrierter Form für ein Vorbeugungsmittel, ja selbst für eine Art Medizin bei ausgebrochener Malaria erklärten. Endlich ist dieser verhängnisvolle Irrtum aufgeklärt. Auch das Verschlingen ungeheurer Dosen Chinin und Arsen hat keineswegs die Genesung bringende Wirkung, die viele voraussetzten. Ohne die Frage unterzuchen zu wollen, ob Fleischkost oder vegetarische Ernährung in Fiebergegenden zweckdienlicher sei, muß zugesagt werden, daß der Europäer der Natur nach in jenen Gegenden auf Nahrungsmittel-Konserven getradu angewiesen ist. Er wird gut tun, auch solche Konserven mit sich zu führen, welche konzentrierte Nährpräparate darstellen, um dem in den Tropen an sich über Gebühr belastenden Verdauungsapparat keine unnütze Arbeit zuzumuten und so selbst die Disposition zu Malaria herbeizuführen. Von den vielen Präparaten dieser Art, welche hier in Frage kommen können, dürfte das Bisvit, das sich nach dem Ausspruch namhafter Aerzte bei anderen schweren Infektionskrankheiten, die auch in Deutschland vorkommen, wie Typhus, Influenza, Lungentzündung und Malaria, ganz hervorragend bewährt hat*, an erster Stelle einzureihen sein. Bei noch so geschwächter Verdauung, wie dies in den tropischen Fiebergegenden leider die Regel für den Europäer bildet, wird Bisvit den Magen und Darm nicht belästigen und so, da es leicht ins Blut geht und einen hohen Nährwert besitzt, dem matten, fast veragenden Kolonisten oder Tropier neue Kraft zuführen im Kampfe mit dem schlimmsten Feinde im tropischen Klima. Expeditionen, Farmes etc. würden gut

*) S. die Broschüre: Das vollkommenste Nährpräparat der Gegenwart von Dr. Horowitz, Berlin Nr. 24, 1904.

tun, Bisvit mit sich zu führen und regelmäßig zu genießen, um stark zu bleiben und gewappnet gegen die tödlichen Fieber. Bisvit ist durch jede Apotheke zu beziehen. Gegen Einlieferung von Kr. 3-60 an die Mariahilfer Apotheke, Wien, Mariahilferstraße 55 erhält man ein Paket „Bisvit“ speisenfrei zugelandt. Dr. med. F.

Finstere Gewalten.

Roman von Erich Friesen.

8 (Nachdruck verboten.)

Wie glücklich er sich fühlt! Wie namenlos glücklich! . . . Weshalb verteilt das Geschick seine Güter so ungleich? Weshalb streut es dem einen, wie ihm, alle Blumen des Glücks in den Schoß, während andere, wie zum Beispiel der arme ermordete Ferdinando Rosso —

Ein leises Rascheln im Gebüsch weckt ihn aus seiner glücklichen Versunkenheit.

Er blickt sich um und sieht Graziella Ruffoni langsam, wie widerstrebend, auf sich zukommen.

Nicht eben allzu freundlich greift er an den Hut. Er ist ärgerlich auf das eitle junge Ding, das wahrscheinlich schuld ist an dem Zwist zwischen den beiden Studenten und somit indirekt auch an dem Mord.

Doch ein Blick auf das bleiche Gesichtchen, auf die dunklen Schatten unter den übergroßen Augen, auf die ganze, wie unter der Wucht eines tiefen Schmerzes niedergedrückte Gestalt läßt ihn milder urteilen.

Er bleibt stehen.

Je näher Graziella kommt, um so mehr verlangsamt sich ihr Schritt.

Jetzt steht sie vor ihm.

„Den ganzen Morgen warte ich schon auf Sie, Herr Graf —“ beginnt sie ängstlich.

„Auf mich? . . . Du? . . . Weshalb?“

In dem Ton seiner Stimme liegt so viel Abweilendes — Graziella fällt es schwer, weiter zu sprechen.

„Ich — ich — —“ stammelt sie.

„Was hast Du?“

Sie öffnet die Lippen und schließt sie wieder. Verlegen spielen ihre Finger mit dem Schürzzipfel.

Plötzlich schluchzt sie leise auf und bedeckt die Augen mit den Händen.

„Kann ich irgend etwas für Dich tun, Graziella?“ fragt Amadeo, durch ihren Kummer rasch besänftigt.

Sie schüttelt den Kopf.

Langsam lösen sich ihre Hände von den tränenfeuchten Lidern.

Er blickt in ein totenbleiches, schmerzverzogenes Gesicht, dessen weit aufgerissene Augen ihn mit seltsam fragendem Ausdruck anstarren.

„Ich — ich muß mit ihnen sprechen, Herr Graf!“ flüstert sie erregt.

„Und deshalb wartest du hier am Wege auf mich?“

„Ja.“

„Warum kamst Du nicht zu uns ins Haus, wenn Du mir etwas zu sagen hast?“

Entsetzt hebt sie beide Hände.

„Niemand darf wissen, daß wir etwas miteinander zu reden haben, Herr Graf. Ich hab mich von zuhause fortgeschlichen, ohne daß es jemand merkte — auch der Vater nicht.“

„Ich verstehe Dich nicht,“ erwiderte er etwas ärgerlich. „Drücke Dich deutlicher aus!“

Wieder trifft ihn jener forschend-ängstliche Blick aus den schwarzen Mädchenaugen.

„Ich wollte Ihnen nur sagen, Herr Graf — ich habe nichts gesehen . . . gar nichts — was auch kommen mag,“ stößt sie hastig hervor. „Ich weiß, wie schrecklich ein Verhör bei Gericht ist . . . der Vater war mal Zeuge . . . aber auf mich können Sie bauen, Herr Graf! . . . ich habe nichts gesehen . . . gar nichts!“

Amadeos Erstaunen wächst. Redet das Mädchen irre?

„So, das wollte ich Ihnen nur sagen, Herr Graf,“ fügt Graziella mit Nachdruck hinzu. „Und nun — leben Sie wohl!“

Sie will wieder gehen.

Doch Amadeo hält sie am Arm zurück. „Nein, Mädchen, Du bleibst! Was für Unsinn hast Du Dir da in Deinem Kopf zurechtgelegt? Weshalb betonst Du so besonders daß ich auf Dich bauen könne? Wobei soll ich auf Dich bauen können?“

Graziella, die halb abgewendet, mit gesenktem Kopf dagestanden, wirft einen langen, verwunderten Blick auf den da vor ihr.

Dann nickt sie zustimmend.

„Sie haben recht, Herr Graf, es ist ja selbstverständlich, daß Sie auf mich bauen können . . . Nun darf ich wohl gehen?“

„Nein, Graziella!“ gebietet er in strengem Tone. „Ich sehe, Du hast mir noch etwas zu sagen, und ich verlange, daß Du redest. Hörst Du? Ich verlange es!“

Amadeo schreitet langsam vorwärts und befiehlt dem Mädchen durch eine Handbewegung, an seiner Seite zu bleiben.

Bitternd folgt sie. „Nun heraus damit, Graziella!“ Sie schluckt ein paarmal als wisse sie nicht wie anfangen. Dann sagte sie stockend: „Ich — ich — ich war am Abend, als der — der — Mord passierte, draußen!“ Wie elektrifiziert bleibt Amadeo stehen. „Du warst draußen, Mädchen? Soll das heißen, Du warst Zeugin des Mordes?“ Sie nickt. Sprechen kann sie nicht; die Kehle ist ihr wie zugeschnürt.

„Da hast Du auch gesehen, wer —“ Mit einer beschwörenden Geberde hebt Graziella beide Hände.

Ein paar Sekunden steht sie schweigend da, während tiefe Blässe und aufflammende Röte auf ihrem Antlitz wechseln.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten.

Berschiedene Notizen, darunter über das „Budget“ und über die „Elektrische“, folgen morgen.

Wichtig für die Bewohner der Brioni-Inseln!

Wünsche Unterricht in französischer Sprache sowohl in Grammatik wie Konversation, auch während Spaziergängen, in den Vormittagsstunden zu erteilen. Ein geborener Franzose aus Lyon.

Anträge an die Administration. 2264

Achtung!

Der kleinste Stereoskop-Apparat der Welt

mit auswechselbaren Glasphotographien. Sehr interessant für Jung und Alt. Nur fl. 1.20 samt drei Photographien. Große Auswahl in Photographien zu 15 kr. per Stück. Zu haben nur bei Karl Jorgo, Via Sergia. 2240



Ist nachweisbar und unbestritten die allerbeste Marke in Hygienischen Gummiwaren amtlich geprüft und 18mal prämiert. Diskreter Versand per Dtz K 3, 4, 6, 8 u. 10. Sortimente von 2 Dtz. K 5.—, 3 Dtz. K 9.— franko bei Vor-einsendung des Betrages, sonst 70 h 1852 mehr.

Triest M. Gal Corso 4 Odrz Corso 11

Weltfrauenschutz „Absorbiteur“ (nur für Damen) per St. K 5.—, 3 St. K 12.—

Viel Geld

können redegewandte Herren und Damen, die bei Gemischtwarenhändlern bekannt sind

durch Anerbieten eines reellen Hausbedarfsartikels verdienen. — Musterkollektion franko gegen Ein-sendung von 80 kr. in Briefmarken oder Postanw. Johann Grollich, Drogerie „zum weißen Engel“, in Brünn (Mähren). 2228

Eisenbahn-Fahrordnung.

(Die perrot gedruckte Stationen bedeuten, daß der Schnellzug anhält, fett gedruckte Stationen zeigen die Schnellzugabfahrten.)

Table with columns for destinations (e.g., St. Peter, Pola, Galesano, Dignano, Zaboronik, Sanvicenti, Smogliani, Canfanaro, Cerovlje, Dupoglava, Binguente, Trieste, Divaca, Rovigno, Smogliani, Sanvicenti, Zaboronik, Dignano, Galesano, Pola) and departure times for morning and evening trains.

Buchdruckerei, Buchbinderei, Kautschukstempelerzeugung

Jos. Krmpotic

Piazza Carli 1.

POLA

Via Cenide 2.

empfeht sich zur Herstellung und Lieferung aller - - - einschlägigen Arbeiten. - - -

Jedem, selbst dem kleinsten Auftrage wird die gebührende Sorgfalt gewidmet.

Taritmässige Preise.

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Gasthaus, Bierdepot Cuggi. Mitte der Stadt gelegen, zu vermieten. Anfragen 2208

90 Sprachlehren lebender Sprachen zum Selbstunterricht. à K 2.20. Vorrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12. 2018

Schmidts Lesezirkel, Foro 12. hat, um mehrfachen Wünschen zu genügen, noch den Simplissimus, Jugend und Muskete aufgenommen, welche Blätter auf Wunsch gegen geringe Lesegebühr zu Diensten stehen. 2018

Junger Mann sucht ab 4 Uhr Nachmittags Nebenbeschäftigung im Rangleisache zc. Gefällige Auskunft erteilt die Administration. 2176

Brüchlichen Klavier- und Volksschul-Unterricht erteilt Fräul. J. Borstnič, Pola, Via Sergia 46, 2. St. 2140

Unterricht für Volks- und Bürgerschule wird gewissenhaft erteilt. Ebenso Unterricht für Mittelschulen, fremde Sprachen ausgenommen. Anträge an die Administration. 2249

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Minerva 23, 1. Stock rechts. 2267

Gelucht wird eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Kuche, Dienstbotenzimmer, Badezimmer, Keller, Boden, Wasser und Gas, eventuell auch Garten. Anträge an die Administration. 2268

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Campo-marzio 39, parterre rechts. 2268

Ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Ercole 12 a, 1. Stock, links. 2230

Besseres Mädchen oder Fräulein wird zu zwei großen Kindern für die Nachmittagsstunden gesucht. *Via Faust 5, 2. Stock links. 2276

Anton Feimann, Zivil- und Uniformschneider, überfiebelt in der Via Sergia Nr. 66. — Den Herren k. u. k. Marineunteroffizieren wird weitestgehend entgegenkommen bewiesen. 2273

Coskanische Professorin sucht deutsche Konversation gegen italienische Konversationsstunden. — Anträge an die Administration. 2276

Zwei Wohnungen zu vermieten, und zwar 5 Zimmer, Dienstbotenzimmer, Kuche, Terrasse, Gas Wasser, 2 Zimmer, Kuche. Via Tartini Nr. 2. 2274

Zu vermieten, Wohnung, drei große Zimmer, Balkonzimmer, Dienstbotenzimmer, Badezimmer, Keller, Boden, Wasser und Gas, ist zu vermieten. Via Rebolio Nr. 43, Haus Wagner. 2248

Schöne Villa mit Garten sofort zu vermieten. Auskunft bei Baumeister Gejer, Via Marie Nr. 2. 2286

Zu vermieten Viale Carrara 8 beim Gymnasium, eine Wohnung, bestehend aus vier parkettierten Zimmern, Kuche, Dachboden, Keller, mit Gas- und Wasserleitung. Wunderbare Aussicht. Gesunde Lage. 2281

„Old England“ Pola, Via Sergia 47, Herren- und Damen-Barenhaus. Wäsche in jeder Preislage, Handschuhe in reicher Auswahl, Toiletteartikel, Parfüme u. Seifen, Fächer, Damenblusen, feinste Damen-Unterröcke (Jupons) in Seide, Cloth und Chiffons, Damen und Kinderschürzen, Wollwaren, Galanteriewaren, Uniformsorten, Kravatten zc. 2253

Ziehungslisten der Wiener Armenlotterie Stück à 20 Heller des „Polaer Tagblatt“ wieder erhältlich in der Administration. 2285

Zu vermieten ein leeres und ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Via Siffano 34. 2284

Zu vermieten eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern und Kuche, mit Gas- und Wasserleitung, in der Via Veterani Nr. 3. Näheres beim Besitzer, parterre rechts, von 4 bis 5 Uhr nachm. 2285

Dachbodenzimmer, groß, licht, unmöbliert, mit Aussicht auf den Hafen, sofort zu vermieten. Anzusagen bei Schneidermeister Marchant, Foro. 2286

Ein altes Fahrrad ist billig zu verkaufen. Karl Jorgo, Via Sergia 21. 2286

Starkes Mädchen für Alles und starker Hausbursche werden sofort aufgenommen. Hotel Imperial. 2286

Die Maschinen-Elemente, ihre Berechnung und Konstruktion. Von C. Bach. — 10. stark vermehrte Auflage. In zwei Bänden gebunden K 54.— Zu beziehen durch die Schrinner'sche Buchhandlung (C. Mahler). 2237

Berechnung und Konstruktion der Schiffmaschinen und -Kessel. Ein Handbuch zum Gebrauch für Konstrukteure, Seemaschinisten und Studierende von Dr. G. Bauer, stellvertretender Direktor der Stettiner Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Vulkan“. — 3. Aufl., gebunden K 26.50. — Schrinner'sche Buchhandlung (C. Mahler). 2237

Pola-Office in Pola

Via Giosue Carducci 45, 1. Stock. — Telephon Nr. 68 — (Haus Exner) — vermittelt Käufe und Verkäufe von Villen, Baustellen, Landwirtschaften, Herrschaftsgütern und Gründen besorgt in reellster Weise Vermietungen und Verpachtungen von Wohnungen und Geschäftlokalen. — Besorgt Darlehen auf Realitäten. 2270

Zahnwerk-Zündhölzer sind zu haben bei Michael Sonn- bichler Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhof und in der Tabaktrafik Via Ruzio Nr. 32, Via Ditta 37, Campo Marzio 13, Via Sergia 61, Via Ruzio 6 und Riva del Mercato Nr. 1, G. Milovan, Biagia Foro, Joh. Menzil, Via Veterani 27.

„VISVIT“

(vis vitae — Lebenskraft)

2004

Die vollkommenste Kraftnahrung der Gegenwart

bringt am sichersten Stärkung allen Nervenschwachen und Kraftlosen.

Leitende Aerzte und Professoren erster Berliner und Wiener Krankenhäuser erklärten das „Visvit“ für den wirksamsten, reinsten und vollkommensten

KRAFTSTOFF DER GEGENWART.

Visvit regeneriert die Nervensubstanz in allen ihren Teilen; es bildet Blut, stärkt die Knochen. „Visvit“ ist zum Preise von Kr. 3.60 durch jede Apotheke zu beziehen.

Nährpräparat für blutarme Kinder.

Man bitte, genau auf den vom kaiserlichen Patentamt geschützten Namen „Visvit“, dessen Nachahmung strafbar ist, zu achten; man lasse sich daher kein anderes Präparat an Stelle von „Visvit“ aushändigen, da „Visvit“ durch kein anderes Präparat ersetzt werden kann. Aerztl. wissenschaftl. Berichte über das „Visvit“ versendet gratis und franko Mariabillerapotheke, Wien, Mariabillerstr. 55.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner **Bäckerei dreimal täglich frisches Brot** sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Decleva

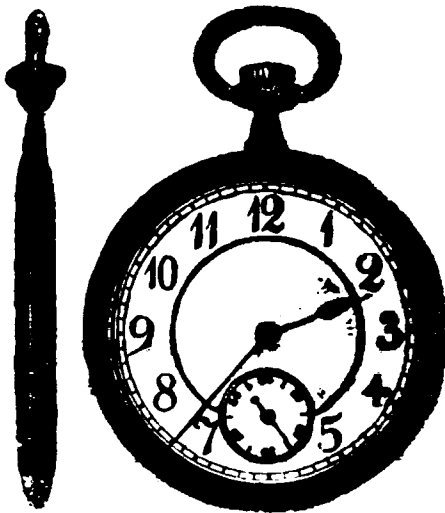
Campo marzio.

2241

St. Georgs-Putzpulver

Original-Verpackung zu 10 Kreuzer per Schachtel in der Drogerie **G. Tominz,** Via Sergia, Karl Jorgo, Via Sergia 21 und A. Antonelli, Via Giulia.

ist das beste Putzmittel für Silber, Gold, Nickel und Kupfer zu haben in



nur bei Karl Jorgo, Via Sergia.

Blau- oder Schwarzstahl-Cylinder-Remontoir in ganz flach. Gehäuse fl. 4.50, Silbergeh. fl. 6.50. in Goldgehäuse, sehr feines Werk fl. 24.— in Stahl mit Metall-Zifferblatt fl. 5.

2240

Bitte lesen Sie.

Wegen Raummangel werden alle größeren Gegenstände, wie Fruchtschalen, Aufsätze, Tassen, Zucker- und Butterdosen, Brotkörbe etc. etc. aus **Chinasilber** um 10% unter dem Original-Fabrikspreise verkauft. Preislisten liegen zur Einsicht auf und kann sich Jedermann selbst überzeugen.

Nur bei

Karl Jorgo, Via Sergia Nr. 21.

Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

Alte Goldborten

2240

sowie altes Gold und Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

2154

Das Warenhaus

„Old England“

Pola, Via Sergia 47

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Herren- und Damenwäsche, Strümpfen, Socken, Handschuhen, Miedern, Leibchen, Schleiern, fertigen u. anzupassenden Damenblusen, Damen- und Kinderschürzen, Galanterie-, Toilette- und Bürstenwaren, Uniformartikel, Herren- und Damenkravatten, Jupons etc.

Reellste Bedienung, billigste Preise, prima Waren.